

Hein-Heckroth-Bühnenbildpreis geht an Gero Troike

AUSZEICHNUNG Preisverleihung am 23. April im Stadttheater und Ausstellung in der Unibibliothek

GIESSEN/WIESBADEN (red). Der von der Gießener Hein-Heckroth-Gesellschaft und dem hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst vergebene Hein-Heckroth-Bühnenbildpreis geht in diesem Jahr an den sächsischen Bühnen- und Kostümbildner, Maler, Autor und Regisseur Gero Troike. Die Preisverleihung findet am Sonntag, 23. April, um 11 Uhr im Gießener Stadttheater statt. Aus diesem Anlass wird in der Unibibliothek am Samstag, 22. April, um 17 Uhr eine Ausstellung über Troikes Bühnenentwürfe zu Goethes „Faust II“ eröffnet, die montags bis sonntags (außer an Feiertagen) von 7.30 bis 23 Uhr besucht werden kann. Sie endet am 20. Mai um 17 Uhr mit einer Lesung aus „Faust II“; Rezitator ist der Schauspieler Rainer Domke.

In einer Pressemitteilung bezeichnet

Kunst- und Kulturminister Boris Rhein den Preisträger Gero Troike als „wahren Universalkünstler“. Er habe mit allen wichtigen Regieteams gearbeitet und Bühnen für die großen Häuser der Republik gestaltet: „Seine Räume faszinieren als organischer Teil einer Inszenierung. Sie sind keine rein dienenden Spielräume, sondern behaupten selbstbewusst ihren künstlerischen Wert, mit dem sich Regie, Schauspieler und Publikum auseinandersetzen können.“

Gero Troike, geboren 1945 in Schönheide im Erzgebirge, ist kein „studierter“ Bühnenbildner. Bevor der 1975 Bühnenbildassistent an der Berliner Volksbühne wurde, war er Laborant für Geologie und Mineralogie in Berlin, Beifahrer, Bühnen- und Friedhofsarbeiter, Bausoldat und Theatermaler. Als Bühnen- und Kostümbildner am Ma-

xim-Gorki-Theater, an der Volksbühne Berlin und am Deutschen Theater Berlin arbeitete mit Regisseuren wie Manfred Karge, Matthias Langhoff, Alexander Lang, Thomas Langhoff und Jürgen Gosch zusammen. Am Schauspielhaus Bochum arbeitete er ab 1984 mit Manfred Karge und Alfred Kirchner, später am Thalia-Theater Hamburg, an der Oper Frankfurt, der Oper Amsterdam und der Schaubühne Berlin mit Jürgen Gosch. Nach dem Tod seiner Tochter Sara 1988 zog er ins Sauerland und widmete sich vorrangig der Malerei und der Arbeit an Bühnentexten.

Der vom Ministerium für Wissenschaft und Kunst mit 5000 Euro dotierte Preis wird gemeinsam mit der Hein-Heckroth-Gesellschaft und der Stadt Gießen seit 2003 alle zwei Jahre verliehen. Mit dem Preis werden herausra-

gende Künstler und Bühnenbildner ausgezeichnet, die die Auseinandersetzung mit der bildenden Kunst kreativ in ihre Arbeiten einfließen lassen – ganz im Sinne des künstlerischen

Erbes des in Gießen geborenen Malers, Bühnenbildners und Oscarpreisträgers Hein Heckroth (1901 bis 1970). Bisherige Preisträger waren Erich Wonder, Achim Freyer, Karl-Ernst Herrmann, Robert Wilson, Christoph Schlingensiefel, Anna Viebrock und Bert Neumann. Foto: Hess. Ministerium für Wissenschaft und Kunst



Gero Troike